

# Auch eine Kriegerscheinung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-478012>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Im Juni 1941

Stell auf den Tisch die duftenden Reseden . . .

Stell' auf den Tisch das heiße Teegetränke,  
Bring' auch den Wärmestrahler noch herbei,  
Wir wollen jetzt nicht wieder frier'n, ich denke,  
Wie schon im Mai!

Gib mir die Hand, daß ich die meine wärme . . .  
Doch erst trink' ich ein Cognäcklein mit Ei,  
Damit sich nicht erkälte mein Gedärme  
Wie schon im Mai.

Man sagt ja, daß ein Cognäcklein im Magen  
Das wirklich allerwärmste Jäcklein sei,  
Ich mag's im Juni nun so gut vertragen  
Wie schon im Mai.

Verbraucht sind längst die allerletzten Kohlen,  
Und mit dem Ofenheizen ist's vorbei,  
Wir können nichts mehr aus dem Keller holen —  
Wie schon im Mai.

El Hi

### „Doppel-Film Delirium“

Eine Anzahl Kinotheater sind wegen schlechtem Zuspruch dazu übergegangen, zwei Großfilme (z. B. Wildwest- und Gesellschaftsfilme) im gleichen Programm zu bringen. Resultat: =

Ich bin doppelte Schildwache No. 5 vor den zwei Südportalen des Hauenstein-Basistunnels, Herr Oberleutnant. Was, nur einfache Schildwache, Herr Leutnant? Gott sei Dank, da kommen meine beiden Ablösungen. Wenigstens sind die beiden Spatzen noch warm, wenn man erst um 4 Uhr zum Mittagessen zurück ist. Ich meine um zwei Uhr? Schon möglich. Muß ich beide essen? Ich muß? Aber mein Appetit ist halbiert, denn ich leide an gespaltenen Persönlichkeit. Man verlangt mich zweimal am Telephon? Das sind sicher meine beiden Freunde Karl. Du hast

ein Stelldichein mit Klara und Rösli für mich abgemacht? Was fällt dir ein! Aha, Klara kommt mit dir. Nein? Nein? Du hast mit Emma und Sophie etwas abgemacht?! So ein Blödsinn!

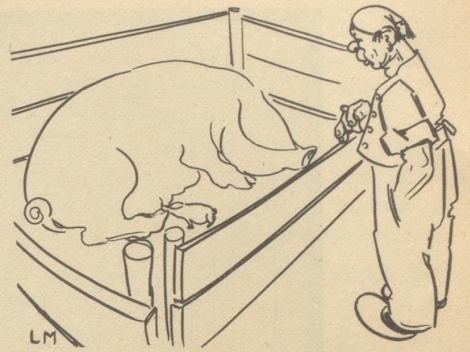
Ich glaube, ich bedanke mich. Fünfhundertdreißig für den Doppel-Matsch, vierhundert für die acht Bauern und achtzig für zweimal Dreiblatt mit Stöck. Ihr wollt mir zweimal ein blaues Auge schlagen? Bitte, beherrscht euch und denkt viermal, bevor ihr euch gehen laßt.

Ich könnte eigentlich noch ins Kino gehen. Im Capitol geben sie «Die Zauberer von Oz» und im Odeon «Die Reisen der Gebrüder Gulliver», das würde gerade langem. Zwei Mal drei Stunden Ausgang bis zur nächsten Doppel-Picketwache. Die Haare könnte ich mir auch noch ein paar mal schneiden lassen. Aber, bitte, nicht zu kurz, denn ich möchte keine vierfache Lungen- und Brustfellentzündung davontragen.

Ein Telegramm von zu Hause? Was gibt's? Schnell! Oooh! — Zwillinge!!!  
Demokrit jun.

### Auch eine Kriegerscheinung

Schulkommissionssitzung . . . heftige Diskussion über die Anschaffung eines Globus. Als nun noch der Preis eines solchen Möbels genannt wird, da klopft der Vizepräsident auf den Tisch und poltert: «I dere tüüre Zyt sötti me nid e Globus vo der ganze Wält, sondern e chlynere, billigere, vo der Schwyz, oder vo der engere Heimat zuehe tue!»  
pe



### Schändi, Moore . . .

Verwiche bin i bim Grabemiggu im Chrache hinderem Chuderhüsi, emenen alte Waffekamerad vo der Gränzbsetzig im Vierzächni nahe, e paar Tag z' Gascht gsi, u du hets es grad breicht, daß zersch ds Miggus Frou i d'Chindbetti cho isch, u druf abe du no d'Moore gfäret het.

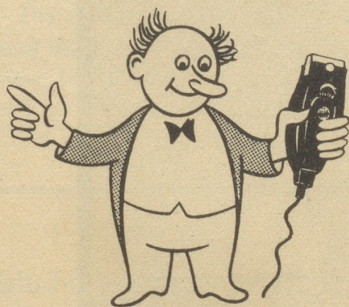
U jiz ratet, wie mängs Chind die Frou übercho het? — Zwillinge.

U d'Moore ächt wie mängs Färlig? — Es allereinzigs, i übertriebe wäger nid, u de no was für nes brings u miggerigs!

Der Chiib vom Grabemiggu hättet er sölle gseh, es het ne schier verschrisse, aber viel gseit heft er neumis nid. Nume won es du derbi bliben isch, daß es ds Sou bi däm Gröubschi woff lä biwände, het sech Miggu vor se higschtellt, d'Muulegen abezoge, daß se nim schier usem Gsicht gheit si u sen agsuret: «Schändi, Moore, ds Mädi madi!»

(Jiz söll no eine cho u behoupte, das Bärndütsch sig e ke indochinesische Dialäkt!)

OFA



### Millionen Männer

rasieren sich mit dem bewährten  
Trockenrasier-Apparat Schick.  
Werden auch Sie glücklicher Besitzer eines

# Schick

Es gibt keinen bessern!  
Er ist der meistverkaufte Trockenrasierer der Welt. Verlangen Sie einen Probeapparat vom Fachgeschäft.

Ausk.: Schick Dry Shaver, Bahnhofstr. 61, Zürich



„Feuer breitet sich nicht aus, hast du Minimax im Haus.“